

Neues aus aller Welt.

Die Pamir-Flieger in Berlin.

Berlin, 3. Okt. Die Besatzung des Lufthansa-Flugzeuges D-400, Freiherr von Gablenz, Flugkapitän Urich und Oberflurmechaniker Kirchhoff, die bei einem Erkundungsflug über das Pamir-Gebirge nach einer Anlandung in der Nähe von Khotan über einen Monat gefangen gehalten wurde, kehrte Sonntagmorgen wieder nach Berlin zurück. Die Kameraden der Lufthansa, zahlreiche Vertreter des Luftfahrtministeriums und der Luftwaffe und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßten den tapferen Flieger auf dem festlich geschmückten Flughafen in Tempelhof eine stürmische Begrüßung.

Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch, hieß die Heimgekehrten im Auftrag des Reichsministers der Luftfahrt herzlich willkommen.

Freiherr von Gablenz dankte dann mit wenigen Worten. Nach der herzlichsten Begrüßung wurde den unergründlichen Pionieren der Luftfahrt im Haus der Flieger ein glänzender Empfang bereitet, in dessen Verlauf der Vizepräsident des Luftfahrtministeriums, Dr. Weigelt, und der Direktor der Lufthansa, Dr. Böttger, ihnen ihre neuen Schalen und Zeller als Erinnerungszeichen überreichten. Dann wurde folgendes mit humanitären Beifall aufgenommenes Telegramm des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring an Freiherrn von Gablenz übergeben:

„Die Nachricht vom Eintreffen in Kabul erfüllte die Herzen aller Deutschen mit großer Freude. Sange Wochen großer Sorge liegen hinter uns. Heute kehren Sie und Ihre tapferen Besatzung in Ihre Heimat zurück nach einem Fluge, reich an Abenteuer und Mühen, aber auch an Erfahrungen. Ich heiße Sie und Ihre Kameraden namens der deutschen Luftfahrt sowie in meinem eigenen Namen herzlich willkommen und gebe noch einmal der tiefen Freude Ausdruck, die uns alle erfüllt, nachdem wir kaum mehr hoffen durften. Der tapfere Flug bedeutet ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte der Deutschen Lufthansa.“ Heil Hitler!

(gez.) Hermann Göring.

Sonderjähre durch den Flieger geht. Der Führer und Reichsführer hat der Frau Katharine Flieger in Wiesbaden, Kreis Paderborn (Westfalen) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugesandt. — Der Führer hat ferner dem Altpreteron Christian Fobbs aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugesandt. — Der Führer hat ferner dem Altpreteron Christian Fobbs aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugesandt.

jahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugesandt. — Oben lieh der Führer und Reichsführer der Frau Elise Pien in Böhmen, Post Boode, aus Anlaß der Vollendung des 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel überreichte.

Schüßenschießen zweier Kontinente. In New York starb im Alter von 83 Jahren der Deutschamerikaner Gustav Zimmermann, der aus dem badiischen Städtchen Endingen stammte und viele Jahre lang der „Schüßenschießen zweier Kontinente“ war. Um die Jahrhundertwende war Zimmermann, den seine deutsche Heimatstadt 1930 zum Ehrenbürger ernannte, der beste Schütze der Welt.

Der Riese auf der Schulbank. Der 14jährige Wiener Schulfürer Paul Spacina kann den Rekord für sich in Anspruch nehmen, der größte Schüler der Welt zu sein. Er misst nicht weniger als 195 Zentimeter, und die Ärzte sagen voraus, daß dieser Rekord auf der Schulbank bald die Zweimeter-Grenze überschreiten werden wird. Er hat es nicht leicht, der Riese in Kinderstühlen, man mußte eine eigene Schulbank für ihn bauen, und sein Lehrer findet zu dem jugendlichen Riesen ein Verhältnis. „Schämt du dich nicht mit deiner Größe, dich wie ein kleiner Junge zu benehmen!“, sagt man zu ihm, wenn er sich an irgend einem Tisch beteiligt hat. Und dabei hat man mit 14 Jahren doch ein Recht, ein Pausenbrot zu sein, auch wenn man 195 Zentimeter misst. Paul Spacina ist der Sohn völlig normaler Eltern, die ihre liebe Not mit dem Riesen haben. Nicht nur, daß sie ihn kaum fassen können — er braucht die dreifachen Portionen, die sonst ein 14jähriger benötigt — müssen sie ihm noch alle Anzüge eigens anfertigen lassen, um dann festzustellen, daß er nach einiger Zeit aus diesen Kleidern schon wieder herausgewachsen ist.

Großfeuer bei französischer Landwirtschaftsgenossenschaft. In den Lagerräumen der Landwirtschaftlichen Genossenschaft von Gondon bei Toulouse, einer der größten Genossenschaften Frankreichs, brach Feuer aus, das an den riesigen Lagerbeständen reiche Nahrung fand. Obgleich die Wehren aus fünf benachbarten Ortschaften herbeigeeilt waren, gelang es ihnen erst nach mehreren Stunden, den Brand einzudämmen. Der Sachschaden wird nach vorläufiger Schätzung mit über zwei Millionen Franken angesetzt.

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich bei Salo, einem Marktflecken im Südwesten Italiens. Dort fuhr ein vollbesetzter Wagen vom Typ in einen Pfuhl. Sieben Personen kamen in den Pfuhl um, zwei wurden schwer verletzt.

Blinder Passagier wird Flugkonzern-Leiter.

Während der Besprechungen, die festlich über die neuen Passagier-Linien geführt wurden, sprachen auch zwei Männer maßgebend mit, die man bisher eher zu sehen nicht gewohnt war. Sie vertraten ihren kleinen Flugkonzern, der sich in letzter Zeit trotz der großen Konkurrenz in den Vordergrund geschoben hatte. Kelling und Richards ließen die Besucher des Unternehmens, die immer wieder neue, und wie man zugehen mußte, auch praktisch wertvolle Ratschläge erteilten. Kelling war allerdings als alter Flugsapient bekannt, aber wo er seinen tüchtigen Kompagnon aufgestellt hatte, erfuhr man erst dieser Tage. Die Sache war so. Kelling hatte vor längerer Zeit einmal den Auftrag erhalten, die Nordost-Linien im südlichen Paszifik anzufertigen, was ihm auch gelang. Auf dem Rückflug schien er aber dem Tod verfallen. Das Wetter wurde schlecht und wie zum Hohn streifte auch noch der Motor. Kelling mußte herunter — notfalls und inmitten einer aufgewühlten Meeresscholle. Das war das Ende! Er hatte jedoch Glück und wuscherte, ohne die Maschine zu beschädigen. Nur der Motor wollte nicht mehr anspringen, so sehr er sich auch mühte. Da tauchte wie aus heilem Himmel Mr. Richards auf, der als blinder Passagier die Reise mitgemacht hatte, um seine erkrankte Mutter zu besuchen. Mit Mr. Richards sprach darüber zu verhandeln, was verboten und was nicht, kam Kelling in dieser trostlosen Lage auch gar nicht in den Sinn. Richards erbot sich, da er technische Kenntnisse besaß, den Schaden zu reparieren. Doch Kelling wollte von technischen Dingen nichts wissen und ging selbst an die persönliche Arbeit, die durch die überkommenen Wassermaßen noch schwieriger wurde. Den ganzen Tag murkte er an dem Motor herum, doch das Vieh wollte nicht. Schließlich hatte er die Idee, daß das Vieh sich auf die Ohren, um ein lautes Schlägeln zu machen. Es war jedoch schon dunkel, als der Motor Kelling aus seinen Träumen rief. Verdammt nochmal! Sollte Richards ihn doch in Gang gebracht haben? Jawohl! Und das Wetter wieder ruhiger geworden war, machte Kelling den Versuch, den Motor hochzufahren, was auch sofort gelang. So erreichte sie denn den heimatischen Hafen. Beide wurden Freunde, und als Kelling dann Richards' geniale Begabung für die Flugschiffahrt entdeckte, entschloß er sich, mit dem einsichtigen blinden Passagier einen neuen Betrieb aufzunehmen. So entstand der Flugkonzern Kelling u. Richards, in dem der schiffbrüchige Flugsapient und der blinde Passagier Kompagnons wurden.

Mit dem Paszifik auf Kaninchenjagd. Im familiären Kältegebiet Thüringens wurden sieben Kaninchen eingetriggt, um durch eine großangelegte Bejagung das Land von der dort überhandgenommenen Kaninchenplage zu befreien.

Unter Ausschuß der Öffentlichkeit

RADIO

Reparaturen - Antennenbau
das große Fachgeschäft
für Radio und Musik

A. LERNST

Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41

Telefon

Waubertsmüllers

von der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
machen sich in kurzer Zeit
bezahlte

Am 6. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod. Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, beleagene Hausantenne, swangewerk veräußert.

Eigentümer: Kaufmann Heinrich Schenertling, in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Soeben erschienen:

Kleiner amtlicher Taschen-

Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden u. Umgegend

Rhein-Main

160 Seiten, mit 2 Übersichtsarten und einer Beilage. Abfahrt der Züge in Darmstadt Hbf., Mainz Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 3. Oktober 1937 bis 14. Mai 1938.

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblattschaltern.

**DRUCK UND VERLAG DER
L. SCHELLENBERG'SCHEN
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Wäscherei Rund

Hauptgeschäft:
Riehlstr. 8
Telephon 268 41

Wäscherei für den Herrn

Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung, auch Unterwäsche usw. Reparaturen äußerst billig.

Wäscherei für die Hausfrau

Übernahme der gesamten Wäsche als Strickwäsche oder als Pfundwäsche.

— diese sehr vorteilhaft. Bitte einen Versuch zu machen. Die Hausfrau kann bei dem Waschen ihrer Wäsche anwesend sein und sich davon überzeugen, daß ihr Eigentum denkbar schonend mit bestem Material, weichem, kalkfreiem Wasser und ohne Chlor behandelt wird.

Pfund-Wäsche

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei

Läden in allen Stadtteilen In Biebrich: Rathausstr. 42

Am 6. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod. Zimmer Nr. 61, der in Wiesbaden, beleagene Ader, Sonnenberg, 1. Gewann, swangewerk veräußert.

Eigentümer: Ehefrau des Kaufmanns Leo von, Lotte, geb. Baer, in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Optimist sein — Herr Einzelhändler

Sie brauchen Vorschläge, Anregungen und Beispiele für Ihre Anzeigen? Verlangen Sie doch unsere Hauszeitschrift.

„Die Zeitungsanzeige“

Dort gibt es Beispiele in Hülle und Fülle. Wir stellen sie Ihnen kostenlos zur Verfügung. Wollen Sie das ungenutzt lassen? Holen Sie sich doch gleich ein Exemplar in unserem Geschäftshaus, Langgasse 21, „Tagblatt-Haus“ ab.

Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Flasche 65 Pf., 1.20 RM., 2.50 RM. Ltr. 4.90 RM. o. Gl.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidsstraße 34, Telefon 221 21

Habe mich als

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen.

Dr. med. Dauers

Markstraße 31, Ecke Langgasse

Sprechstunde 12-1, 5-6 Uhr

Die Vertretung während meiner längeren Beurlaubung übernimmt Herr

Dr. med. Dauers, Frauenarzt

In meinen Praxisräumen.

Dr. med. H. Biermer, Frauenarzt

Markstraße 31, Ecke Langgasse

Unter Ausschuß der Öffentlichkeit

Raupenleim

Baumgürtelpapier

fertige Klebringe „Fix-Fertig“, Baumkratzer, Baumbürsten, Astschere, Obstbaumspritzmittel, Obstbaumspritzmittel, Düngemittel

empfehlen

Samenhaus A. Mollath

Wiesbaden, Michaelsberg 14. Telephon 32531

Erkältungs-Gefahr

Meine Husten- u. Schnupfen-Mittel helfen

Schloßdrogerie

Siebert

Markstraße 9

Maßanzüge Mäntel

Garantiert Sitz

Niedrige Preise

Teilzahlung

Mail-Schneider

Besier

Saalgasse 8

Fernspr. 21214

Emil Flees

Diabetikernährmittel

sind ein besonders sorgfältig gepflegter Zweig meines Geschäftes

Mehl, Leigwaren

Marmelade, Früchte

Wein, Apfeltraut

Verlangen Sie bitte meine Diabetikerliste

Große Burgstr. 16

Fernruf 59331

Immer preiswert bei Flees

Der Sport des Sonntags.

Das Unverhoffte.

SV. Wiesbaden in Saarbrücken siegreich behauptet.

Borussia allein an der Spitze.

Gau Südwest:

SV. Saarbrücken	— SV. Wiesbaden	1:3 (1:0).
Eintracht Frankfurt	— HSV. Frankfurt	2:2 (2:1).
SV. Kassel	— Kickers Offenbach	0:3 (0:0).
Borussia Neunkirchen	— 1. FC. Kaiserslautern	2:1 (2:1).
FC. Worms	— Borussia Worms	0:0.

Papierform und Wirklichkeit! Zwischen diesen beiden Kontrasten, die am Samstag eine unier Schlagzeile bildeten, liegen alle Mutmaßungen und Definitionen unserer Fußballweisheit. Wenn Eintracht und Borussia gekört unentschieden spielten, so war das ein durchaus wahrscheinlicher Ausgang, wenn man auch den Adlertrügern größere Chancen zubilligte. Wenn Worms und Borussia Worms beiderseits auf Tore verzichteten, so lag auch ein solches Unentschieden nach dem bisherigen Verlauf oder besser gesagt, gerade nach dem selbigen in den Wäldern angetretenen Kämpfers im Bereich der nächsten Möglichkeit. Wenn aber der Sportverein Wiesbaden in Saarbrücken den Spitzensieger und aussergewöhnlichen Favoriten 1. FC. Kassel, so ist das eine gründliche Überraschung, weil sie der gesamten bisherigen Entwicklung auf den Feldern der Zahlen und Fußballhöhe glatte mit einem Schnippsen schlägt und alle „Wetterpropheten“ mit einem Strohhalm an der Nase figelt. Wer es genau wissen will, repetiere nochmals die Sonntag der bisherigen Ergebnisse, ausgeführt vom SV. Saarbrücken.

Zwischen Papierform und Wirklichkeit liegt das große Schlachtfeld der Meinungen, Ansichten und Erkenntnisse eingebettet. Wenn es nicht wäre, dieser oft so laubend herauskonstruierte Wunsfall, dann könnte man den gesamten Fußballport zu einem verfallenen Rechenexempel positionieren und die Millionen der Anhänger Sonntags in den Wäldern und abends am Radio spielen lassen.

So steht die Wirklichkeit aus: Borussia ist nach dem knappen, aber nicht uninteressanten Sieg über Kaiserslautern allerersten Tabellenführer des Südwests, gefolgt von Eintracht, die immer noch nicht lagern kann, was noch feiner berufen gewesen sei, um sie zu entthronen, eine Heimführung, die jetzt dem SV. Saarbrücken nach einem aufsehenerregenden Siegeszug ausgerechnet durch den SV. Wiesbaden widerfuhr. Reiterer zählt — allerdings vom HSV. Frankfurt beiseite — jetzt zur vornehmsten Südwest-GmbH, wobei die 4 Auswärtspunkte direkt in einem sogenannten Wäldchen um ihn schweben. Man bedenke, nach drei Wäldern und einer Heimereinführung verleiht eine Reineinnahme von 5 gewichtigen Zählern! Rang, lang ist's her...

Sonst hat sich in der Tabelle nicht viel geändert. Borussia nährt sich von einem mühsam erworbenen, darum besonders schmerzhaften Auswärtspunkt, den ihr die Reute umhergetragene Tabellenführer überlassen, wobei letztere einen saftigen Rechenpunkt von den aus dem punktierten Raum aufstehenden Offensiv-Ridern erhalten, die endlich, endlich nach ihrem ersten Sieg im 4. Spiel einmal Luft schnappen können. SV. Kassel und Kaiserslautern dagegen, von der Schwere der 15 km. 17 Gegentore in den „Ritus“ hinabgezogen, leiden bereits unter Erstschlagsanfällen. 5 Punkte beträgt bereits ihr Abstand vom SV. Wiesbaden, dessen Gesundheitszustand bei derart nachfolgender Sonntags-tour bereits eine merklich gehobene Stimmung erzeugt hat.

Die Tabelle:

1. Borussia Neunkirchen	4	4	—	13:4	8:0	4
2. Eintracht Frankfurt	4	3	1	—	9:3	7:1
3. SV. Saarbrücken	4	3	—	1:1	1:7	6:2
4. HSV. Frankfurt	3	2	1	—	11:3	5:1
5. SV. Wiesbaden	4	2	1	—	1:1	8:7
6. Borussia Worms	3	1	1	—	6:4	3:3
7. Kickers Offenbach	4	1	1	—	3:6	2:3
8. FC. Worms	4	—	2	—	3:5	2:1
9. 1. FC. Kaiserslautern	4	—	4	—	2:15	0:8
10. SV. Kassel	4	—	4	—	2:17	0:8

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

Zuschauer-Rekorde und große Torente im Reich.

Sachsen schoß den Vogel ab.

In allen Gauen des Reiches wurden am Sonntag die Fußball-Meisterschaftskämpfe fortgesetzt. Doch der Gau Sachsen (von dem seit Jahren im deutschen Fußball eine führende Rolle spielt, ist hinreichend bekannt. Nun ist er auch auf dem besten Wege, alle Zuschauerrekorde zu schlagen. Am ersten Oktober-Sonntag wählten nicht weniger als 55.000 Fußballfreunde den vier Kämpfern der Gauliga bei. Davon entfielen allein 25.000 auf den Chemnitzer Großkampf zwischen Polizei und Dresdener SV. Der mit einem verdienten 3:2 (1:0) Sieg des SV. endete. Später und A. Hofmann hatten dem SV. eine 2:0-Führung verschafft, die Seifert und Helmsen später ausglich. Sieben Minuten vor Schluss war es dann Schöb, der mit einem feinen Kopfstoß dem SV. den Sieg gab. Später war übrigens der markanteste Spieler auf dem Feld. Da Fortuna Leipzig (6:2 Punkte) spielfrei war, hat der SV. mit 7:1 Punkten die Tabellenführung vor Fortuna und dem letztjährigen Meister SV. Fortuna übernommen. Fortuna schlug den Reuling SV. Gröna mit 7:1, und im Leipziger Vorkampfskampf zwischen Tura und VfL, dem 18.000 Besucher bewohnten, gab es ein 1:1.

Die Knappen hat gefasst.

Im benachbarten Gau Mitte fanden die beiden Vorkämpfe des deutschen Meisters Schalte 04 im Vordergrund der Ereignisse. Am ersten Tag schlugen die „Knappen“ die Hallenser Sportfreunde mit 4:1 und am zweiten Tag siegen sie über den 1. SV. Jena mit 4:3, wobei Kalwitzki und Urban die Tore für den Meister ergielten. Insgesamt sahen 55.000 Besucher die Meisterspiele!

SV. in aller Größe.

In Schleien ist Preußen Hindenburg nach einem 2:0-Sieg über Hertha Breslau mit 8:0 Punkten allein in

„So kämpfen sah ich ihn noch nie.“

Zwei Punkte vom Ludwigspark.

Ein Sieg der besten Wiesbadener Taktik und Kondition. Die von Sportleiter Frauenton die ganze Woche über eingehämmerten taktischen Anweisungen wurden bei diesem Spiel besonders in der zweiten Hälfte durch einen überlegenen Sieg gefördert. 5000 Zuschauer, darunter nur zehn ganz treue Anhänger des SV. Wiesbaden, die in Privatwagen und Motorrädern nach Saarbrücken gekommen waren, umlängten den Platz im Ludwigspark. Unbefangenen und unbefangenen begab sich die Elf des Sportvereins in die „Hölle des Bösen“, dem man allgemein einen glatten Sieg über die Kurstädter vorausgesehen hatte. So stand der SV. Wiesbaden: Wölfl, Vogl, Debus; Pufjahn, Weillbacher, Siebentritt; Schulmeier, Schmidt, Fuhs, Hombach II, Wilhelm.

Saarbrücken hatte eine stärkere Betretung zur Stelle mit: Weillbacher, Saar, Seiler; Brämer, Gold, Beder; Kurfürster, Gell, Benzelmüller, Schmidt, Koch.

Wiesbaden hat Anstich. Der Angriff wird am gegnerischen Strafraum abgestoppt. Die Hintermannschaft hält an ihrem Defensivsystem konsequent fest. Dadurch selbst zwar der Aufbau etwas, dafür wird der gegnerische Angriff zum Verlaufen gezwungen. Einmal reitet Debus einen laffigen Schuß des Einsaunders auf der Torlinie stehend durch Kopfabwehr. Immer mehr wird Saarbrücken überlegen, die Wiesbadener Hintermannschaft hat schwere Abwehrarbeit zu bewältigen. Hierbei fällt die Formverbesserung von Vogl und die ruhige Spielweise von Debus auf. Turm der Schicksal, der aber Wolf im Wiesbadener Tor. Allmählich macht sich der SV. Wiesbaden frei und gewinnt langsam Oberwasser. Schüsse von Fuhs, Hombach und Schulmeier verfehlen nur knapp ihr Ziel. In der 35. Minute kann die Wiesbadener Verteidigung den Ball nicht schnell genug wegbringen und schon heist es 1:0 für Saarbrücken durch den Rechtsaußen. Unabsehbar ist der Jubel unter den Saarbrücker Zuschauern. Bellerwiler prophezeiten jetzt den Wiesbadenern eine laffige Niederlage.

Hatte Saarbrücken in der ersten Hälfte eine leichte Feldüberlegenheit für sich zu verzeichnen gehabt, so stand die zweite Hälfte nur noch im Zeichen der Wiesbadener.

Wieder machte sich die bessere Kondition der Wiesbadener deutlich bemerkbar. Das Edenverhältnis in der zweiten Hälfte von 8:3 spricht für die Überlegenheit des SV. Die Saarbrücker Hintermannschaft gerät gewaltig ins Schwanken. Auch Gold kann es nicht alleine schaffen und hat von nun an gegen Fuhs, den er bisher wie einen Schatten begleitete, nichts mehr zu befehlen. Fuhs, der diesmal ausgerechnet aufgelegt ist, reißt immer wieder den Internationalen, Korbisliß, der aber auch die von Schulmeier getretene Schwäche, die stets vor dem Saarbrücker Tor herrschen ließ, in der zweiten Hälfte in die Kiste. Der Kiste reißt in höchster Not. Saarbrücken kommt nur noch vereinzelt nach vorne, und diese Gegenangriffe werden von der Wiesbadener Hintermannschaft glänzend gewehrt. Der kleine Pufjahn stellt den ebenfalls als sehr gefährlich bekannten Halblinken Schmidt vollständig kalt. Einmal kommt der Saarbrücker Rechtsaußen noch freilebend zum Schuß, aber Wolf hält diesen Ball aus 3 Meter Entfernung selbst. Diese große Leistung des Wiesbadener Hüters gab dem Spiel die Wendung. Hatte Saarbrücken in diesem Moment den zweiten Treffer erzielt, dann wären die Wiesbadener wohl um eine Niederlage nicht herumgekommen.

Bei einem abermaligen Wiesbadener Angriff prallt der Ball an einem Saarbrücker Verteidiger ab, Wilhelm ermischt das Leder, leitet ganz überlegen an Hombach II weiter, der aus 10 Meter den langgestrichen Ausgleich erzielt. Dann, was in der 65. Minute. Nun kommt die ganz große Wirtstunde der Wiesbadener. Die Kombination läuft wie am Schnurchen, die Saarbrücker werden hin und her gehetzt und können nicht gegen das schöne Spiel der Wiesbadener antworten. Bis zum letzten geht sich jeder Wiesbadener Spieler ein, um wenigstens einen Punkt zu retten. Wieder ritt Schulmeier auf der Außenlinie entlang, flankt wunderbar zu Wilhelm, der Fuhs bedient und

Süddeutschland in Zahlen.

Baden: VfR. Mannheim — SpVgg. Sandhofen (Sa.)					
2:0.	SV. Waldhof	—	Germania Brötzingen	8:1.	Freiburger FC.
	VfL. Mühlbach 3:1.		Wöhrz Karlsruhe		VfL. Kehl 5:0.
	1. FC. Pforzheim	—	VfL. Neckarau 3:0.		
1.	SV. Waldhof	3	3	—	13:1 6:0
2.	VfR. Mannheim	3	3	—	7:1 6:0
3.	1. FC. Pforzheim	3	2	1	— 6:0 5:1
4.	Freiburger FC.	3	2	1	— 7:4 5:1

Württemberg: Stuttgarter Kickers — VfB. Juffenhäuser 3:3. VfB. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 0:1. Sportfreunde Göttingen — 1. SV. Ulm 1:0. Ulmer FC. 94 — Stuttgarter FC. 0:2.

1. Stuttgarter FC.	2	2	—	3:0	4:0
2. Union Göttingen	2	2	—	6:2	4:0
3. Sportfreunde Göttingen	1	1	—	1:0	2:0
4. VfR. Schwanningen	1	1	—	5:2	2:0

Bayern: VfR. Augsburg — Wacker München 1:2. VfB. Ingolstadt-Ringler — Bayern München 1:4. 1. FC. Nürnberg — 1860 München 3:2. Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg 1:1. 1. FC. 03 Schweinfurt — SpVgg. Jülich 4:1.

1. 1. F.C. Nürnberg	3	3	—	—	6:3	6:0
2. Bayern München	4	2	1	1	8:5	5:3
3. 1860 München	4	2	1	1	8:5	5:3
4. Jahn Regensburg	4	2	1	1	8:3	5:3

Sachsen: VfB. Leipzig — VfB. Friedberg 2:0. Borussia Fulda — Sport. Kassel 2:0. 1. FC. 1893 Hanau — Germania Fulda 1:1. Hessen Hersfeld — SV. 03 Kassel 3:0.

1. Hessen Hersfeld	2	1	1	—	4:1	3:1
2. SV. Kassel	2	1	1	—	4:2	3:1
3. VfB. Groß-Aueheim	2	1	—	1	7:3	2:2

mit einem Prachtstück aus 16 Meter in der 73. Minute die Führung erzielt! Saarbrücken ist höchst deprimiert, versucht aber trotzdem noch einmal mit aller Macht dem Spiel eine Wendung zu geben. Gold geht in den Sturm. Um jeden Zentimeter Boden wird gekämpft, jeder Wiesbadener ist auf dem Posten.

Weillbacher findet sich als „Stopper“ immer besser zu recht und läßt auch Gold nicht zum Spiel kommen, nachdem er vorher schon das ganze Spiel hindurch den flinken Benzelmüller fastgeheißelt hatte. Ein großes Spiel liefert jetzt auch Siebentritt. Immer wieder rollen die gefährlichen Wiesbadener Angriffe in den Saarbrücker Strafraum. In der 78. Minute kommt wieder eine saubere Schulmeier-Fanke hoch vor das Saarbrücker Tor, der Saarbrücker Hüter läßt den bereits gefangenen Ball wieder fallen. Wilhelm ist abermals zur Stelle, kauft den gegnerischen Verteidiger und schießt zur Überraschung der 5000 Zuschauer zum 3:1 für Wiesbaden ein. Die ausgezeichneten Wiesbadener Leistungen werden sogar von den objektiven Saarbrücker mit Beifall belohnt. Es sind noch 12 Minuten zu spielen, aber der Kampf war entliehen.

Ein altes SV. Mitglied, das aus der Pfalz zu dem Spiel nach Saarbrücken gekommen war, und die Mannschaft schon sehr lange nicht mehr spielen sah, äußerte sich nach dem Spiel folgendermaßen: „Ich habe den SV. Wiesbaden schon oft spielen sehen, aber so kämpfen, sah ich ihn noch nie.“

Trotz aller gegenteiligen Meinungen hat der SV. Wiesbaden, was künftige Optimisten nicht zu glauben wagten. In einer auswertigen Zeitung war vergangene Woche zu lesen, daß der Weg zur Meisterschaft über den SV. Saarbrücken führe. Nun, wir sind nicht so optimistisch, daß wir jetzt schon an eine Meisterschaft glauben, aber fest steht, daß die Wiesbadener Saarbrücken, dazu noch auf eigenem Gelände, ganz einwandfrei besiegt haben.

Kurberichte von den anderen Fronten.

20.000 beim Frankfurter Derby.

Der Frankfurter Lokalkampf zwischen Eintracht und HSV. hatte der schönsten Herbstwetter rund 20.000 Besucher zum „Riederwald“ gelockt. Sie sahen ein Spiel, das in der ersten Hälfte ganz im Zeichen der Eintracht stand, die technisch und körperlich klar überlegen war, während die Gäste der Abwehrarbeit des gegnerischen Mittelfelds. Die Hälfte war es zuzuschreiben, daß die Eintracht nicht klarer in Führung gelangte. Durch das vorzügliche Spiel der Eintracht-Küsterreihe Gramlich-Fürbath-Vinmann kam auch der Sturm der Riederwälder famos zur Geltung. Der Halb-rechte Wirtsting, der sich diesmal als bester Eintracht-Stürmer erwies, erzielte in der 12. und 30. Minute zwei Treffer, die eine klare Führung bedeuteten. Wenig später verringerte allerdings der HSV. durch Schuchardt auf 2:1. Nach Seitenwechsel verlor das Spiel an Qualität, dafür wurde es härter und schiedsrichter Herrmann (Ludwigshafen) mußte viele Freistöße verhängen. Der HSV. wurde ein gleichwertiger Gegner, und als Stab in der Schlussphase des Kampfes einen Elfmeter verschuldete, verzerrte ihn Armbruster zum Ausgleich.

Opel-Elf außer Tritt.

In Küsselsheim kamen die Kickers Offenbach zu ihrem ersten Punkt, obwohl sich die Küsselsheimer viel Mühe gaben und sich vor allem nach der Pause sehr stark einlegten. In der ersten Hälfte war der Kampf ziemlich ausgeglichen. Nach der Halbzeit hintermannschaften und gefahren spielende Stürmer, die manche gute Torlegenheit ausließen. Als den Küsselsheimern gleich nach Seitenwechsel ein Eigentor unterließ, kam Offenbach mehr und mehr auf und stellte noch durch zwei weitere Tore von Göbel und dem erstmals spielenden Emrich einen klaren Sieg sicher. Opel stellte in der zweiten Hälfte verblüffend, um, konnte aber die starke Kickers-Abwehr, in der sich besonders Torhüter Eigenbrodt auszeichnete, nicht ein einziges Mal überwinden. Dem sauren Kampf mochten 2500 Zuschauer bei.

Das Glück war diesmal mit Borussia.

Am ein Haar hätte es in Neunkirchen eine ähnliche Überraschung gegeben wie im benachbarten Saarbrücken. Jedenfalls hatten die Borussia alle Mühe, die zum Sieg notwendigen Tore zu schießen und den knappen Vorsprung in der zweiten Hälfte gegen die ständig füllenden Wälder zu behaupten. Die Wälderspieler hatten nach Seitenwechsel viele gute Torlegenheiten, aber sie waren nicht lauffähiger genug und schossen viel vorbei. Im übrigen zeigte sich Kaiserslautern als eine kampfstärkige

Mannschaft, in der besonders das starke Schlüßdreieck Gehart, Jung und Höpfer herausragte. Neunkirchen war nicht so gut und sicher wie sonst, auch in diesem Falle schien man den Gegner wohl etwas unterschätzt zu haben.

Keine Tore aus dem „Hörsch“.

In Birmasens gab es den erwarteten heißen Kampf zwischen FSV und dem Gemeinderat Bormatia, der mit einer Punktteilung einen — alles in allem — ziemlich geordneten Ausgang nahm. Bormatia war zwar nach Seitenwechsel leicht überlegen, drängte zum Schluß sogar stark und hätte mit etwas mehr Glück auch den Siegestreffer anbringen können, aber Birmasens vollbrachte doch eine so ausgeglichene Gesamtleistung, vor allem in der Abwehr, daß der Punktgewinn nicht unbedeutend war. Überwiegend spielte wieder der alte Kampf Bergert, aber auch seine Nebenleute schlugen sich recht tapfer. Bormatia war in den hinteren Reihen ebenfalls sehr stark. Im Sturm ging nicht alles nach Wunsch, aber das lag wohl an der Güte der gegnerischen Hintermannschaft. 2500 Zuschauer.

Die Bezirksklasse im Gau Südwest:

Rheinlande: Halia Bingen — Vittoria Waldorf 1:1. — Nordmain: Reichsbahn/Rotweil Frankfurt — Vittoria 1912 Gießen 7:0. Union Wiesbaden — SpGg. 03 Friedheim 2:2. SpGg. 02 Griesheim — VfR. Riederswald 3:1. Germania Schwanheim — FSV. 1910 Bergen 4:2. Germania Eintracht — Sportverein Frankfurt 1:1. — Südhessen: MSB. Darmstadt — Union Hünfeld 3:2. Blauweiß Worms — Alemannia Worms 0:0.

Jenseits der Grenzen.

Arsenal London schlägt den Meister.

Bei den englischen Fußball-Punktspielen des letzten Samstags beanpruchte der Kampf zwischen Arsenal London und dem vorjährigen Meister, Manchester City, das Hauptinteresse. Arsenal gewann mit 3:1 und riefte damit wieder auf den 4. Platz vor. Die Tabellenführung haben die Bolton-Wanderers (die 6:1 gegen Leicester gewonnen) übernommen, da Charlton in Stoke 6:2 verlor. — In Schottland bauten die Glasgow-Rangers ihre Spitzenstellung durch einen 2:1-Sieg über Third Lanark aus.

Dänemark schlug Schweden in Stockholm mit 2:1 (1:0) und führt nunmehr im Kampf um den nordischen Fußball-Pokal vor Norwegen.

Höhepunkt in Wien.

Deutschland gewinnt den Nationspreis.

Das internationale Wiener Reittournee erreichte am Samstag mit der Entscheidung des Mannschaftswettbewerbs um den „Preis der Nationen“ seinen Höhepunkt. Die deutschen Reiter, die bis hierher im Wiener Prater so ausgezeichnete Leistungen erzielten, schieden auch in dieser wertvollen Prüfung von ihrer besten Seite und ließen mit insgesamt nur acht Punktpunkten vor Italien (23) und Ungarn (20). Die deutsche Mannschaft bestand aus der Olympiasiegerin „Lola“ unter Reitleiter K. Hölle, Baron IV unter Oberleutnant Brinmann, „Albin“ unter Reitleiter M. O. M. und „Dina“ unter Hauptmann v. Barnekow. Oberleutnant Brinmann führte sich mit zwei fehlerlosen Ritten auf „Baron IV“ den Ehrenpreis für die beste Einzelwertung.

Dem „Preis der Nationen“ war bereits ein deutscher Doppelerfolg im Stalotten-Springen vorausgegangen. „Goldammer“ und „Alte“ unter Reitleiter Hölle und „Reise“ und „Frischling“ unter Major Schmid und Reitleiter Hölle. — Der österreichische Olympiadritte „Kero“ (Major Odhag) kam in der großen Dressurprüfung zu einem neuen Erfolg, während Oberleutnant Brinmann auf dem italienischen Pferd „Albin“ das Kameradschaftsspringen gewann.

5 Silberpfeile vorne.

Rosemeyer gewann den Preis vom Doningtonpark.

100 000 sportbegeisterte Engländer.

Nun hat auch England die auf dem Festland von Sieg zu Sieg gezeigten deutschen Rennwagen gesehen und die überlegenen Leistungsfähigkeit unserer „Silberpfeile“ bewundernd gewollt. Schon beim Training waren die englischen Zeitungen von dem Lobes über die schnelle Fahrt und unserer Rennfahrer und ihrer technischen Wunderwerke. Am Samstag nun, als zum Start des 402 km langen „Großen Preises vom Doningtonpark“ (auf der etwa 5 km langen Strecke umweit Nottingham) aufgerufen wurde, waren die sportbegeisterten Engländer in hellen Scharen erschienen, um das Erscheinen der deutschen Wagen auf dem Inselreich in einen implananten Rahmen zu stellen. 100 000 verfolgten voller Spannung und Begeisterung den Kampf, der sich wieder zu einer einzigen Siegesfahrt der deutschen Rennwagen gestalten sollte. Fünf deutsche Wagen ritten die fünf ersten Plätze an sich. Ein Triumph, der sich den feierlichen Großerfolgen würdig an die Seite stellt und die drückende Überlegenheit unserer Wagen auch zum Schluß des Autopark-Tages noch einmal in strahlendem Licht erscheinen ließ.

Sieger wurde Bernd Rosemeyer, der die Strecke auf seinem Auto-Union mit einem Mittel von 133,249 km juristizierte und damit den gleichen Durchschnitt für die ganzen 80 Runden erzielte, wie er während des Trainings für eine einzige Runde gekloppt worden war.

Den 2. Platz belegte M. von Brauchitsch auf Mercedes-Benz mit 132,884 Stdbm. vor seinem Markengefährten Rudolf Caracciola. Müller und Halle (beide Auto-Union). Die Auto-Union brach durch ihre günstige Platzierung auch den Mannschaftspreis an sich. Hermann Lang, der gesamte Zeit geführt hatte, und Richard Seaman mußten ihren Mercedes-Benz kurz vor der Hälfte des Rennens wegen nichtmotorischer Schäden aus dem Kampf nehmen.

Dem jungen Bernd Rosemeyer darf man diesen letzten Sieg des Jahres wirklich gönnen. Gerade in den letzten Monaten sah ihm immer wieder das Unglück im Rennen. Ungebrochen aber blieb seine Kampfnatur, die schließlich auch diesen Erfolg ermöglichen sollte.

Ende gut, alles gut...

kann die Auto-Union unter ihren Risikoführer die Jahreserfolge schreiben. Ihr Ziel, Renntag zu erobern, hat sie erreicht. Wo noch nie zuvor unsere neuen Rennwagen gefahren waren, in Südafrika, in USA und jetzt in England, führte die Auto-Union die deutschen Farben zum Siege. Von Brauchitsch, der nach 40 Runden mit 133,623 Stdbm. mit Caracciola die Spitze innehatte, und der Europameister

Der Kampf vor dem Wurfkreis.

In der Bezirksklasse Lage unverändert.

In Hechtsheim — FSV. Wiesbaden 3:8 (3:5).
SV. 1919 Biebrich — Tu. 1846 Biebrich 6:12 (5:4).
Post-SV. Wiesbaden — Polizei-SV. Wiesbaden 8:12 (5:4).
Turnerbund Wiesbaden — Tu. 1846 Kassel 3:5 (2:4).

Alle Platzreine haben verloren. Das ist kaum verwunderlich, denn die vier härteren Mannschaften waren diesmal auf die vier Schwächeren gestoßen. Diese haben sich recht wider gehalten. Die Unterlegenen sind nicht übermäßig groß. SV. 1919 Biebrich und Post hatten sogar bei Seitenwechsel noch das bessere Ende für sich. Tu. 1846 Biebrich konnte als einziger seine Stellung verteidigen, und zwar gleich um zwei Stufen: Post und Hechtsheim mußten ihn vorbenutzen. Nach führt Kassel vor dem SV. 1919, der mit einem Spiel weniger aber schon das bessere Torverhältnis hat. Im Gros bereitet sich die endgültige Rangordnung vor.

1. Tu. 1846 Kassel	4	4	—	27:14	8:0
2. SV. Wiesbaden	3	3	—	31:11	6:0
3. Polizei-SV. Wiesbaden	3	2	—	18:18	4:2
4. Tu. 1846 Biebrich	4	2	—	30:33	4:4
5. Post-SV. Wiesbaden	3	1	—	22:23	2:4
6. Tu. Hechtsheim	3	1	—	12:14	2:4
7. SV. 1919 Biebrich	4	1	—	16:33	2:6
8. Td. Wiesbaden	4	—	—	12:30	0:8

Nicht im Galopp

Stieg Sportverein in Hechtsheim, wo der eifrige Reuling auf seinem erstklassigen vorchristlichen Pferd den Wiesbadenern heftigen Widerstand entgegensetzte. Er konnte erst gegen Mitte der zweiten Hälfte entscheidend gebrochen werden. In letztem Zusammenstoß — Ernst Streich und Schubert wirtten als Halbkreis aus der Mitte — ging es rasch auf 4:1. Dreimal hatte Wurfkreis aus der Mitte eingeschossen, einmal Berger vor rechtsaus. Nun rief Hechtsheim auf 4:3 heran, und zwar nicht nur von halb rechts — die Gefahr war ja schon bekannt —, auch der Mittelstürmer zeigte, daß er schienen kann. Bis zur Pause drang Berger aber noch einmal durch. Das war gut so, denn in den folgenden zehn Minuten des Sportvereins drohte der Gegner nicht unbedeutend, und nur dadurch, daß Kader auf die andere Seite genommen und gegen den gefährlich anstehenden Einschießen eingeworfen wurde, konnten weitere Verluste vermieden werden. Mit einem 6. Treffer leistete Kern aus einem Straußfuß den erfolgreichen Endkampf ein. Hechtsheim wurde jetzt vollständig eingeschürt und wandte immer häufiger unerwartete Mittel bei der Abwehr an. Ein 13-Meter war die Folge. Berger verwandelte ihn und fügte noch ein weiteres Tor hinzu. Der Kampf zeigte, daß Sportverein, selbst mit Erfolg in allen Reihen, in der Bezirksklasse kaum etwas zu fürchten hat.

Von 5:1 auf 6:12!

Das fernstehtreffend den Spielerlauf in Biebrich. Hoffnungslos betrat die Elf des SV. 1919 den Platz. Bernhardt, Bierod und Maurer konnten wider Erwarten nicht mitmachen; frühe Erleugte fanden nicht zur Verfügung; da mußten fünf Mann noch einmal heran, die vorher schon bei den Meistern mitgewirkt hatten. Sie besetzten die Außenposten im Sturm und in der Läuferreihe, voll guten Willens, aber auf die Dauer den Anforderungen des zweiten, härteren Kampfes doch nicht immer gewachsen. Wie sich diese, man kann schon sagen, zusammengewürfelte Mannschaft trotzdem schlug, verdient höchste Anerkennung. Sie hatte das härteste Aussehen des Turnvereins vor sich und distierte im ersten Drittel ganz eindeutig das Spiel-

gefischen. Böhler hatte bereits drei Strafwürfe vermerkt, ehe Rath im Anlauf an einen Eckball zum ersten Mal zum Zuge kommen konnte. Vom Anlauf weg erhöhte Böhler, dem für seinen vorbildlichen Einzug in beiden Spielen ein Sonderloß gebührt, auf 4:1, und Böhler schloß ein schönes Endspiel auf dem hinteren Flügel mit dem 5. Treffer ab. Die Angriffe der Turner schienen oft schon an der ganz ausgeglichenen Verteidigung Brat/Schön, oder sie wurden von Kindelement in größerer Manier gestoppt. Es lag ferner aus für die 1846er, bis bei der zunehmenden Ermüdung der zweimal eingeleiteten Gegenspieler eine an dieser Stelle schon wiederholt empfohlene Umstellung die Wendung einleitete: Jeder ging in die Mitte, Schräder nach rechtsaus, und nun wurde der Innenraum des Turnvereins gefährlich. Beim Wechsel führte Sportverein nur noch mit 5:4, und nach der Pause wurde das Spiel noch einmal umgekehrt. Der Strafwurfbüchse von Böhler, der die Partie mit 5:8 längt ausichtslos geworden war. In rascher Folge machte Turnverein das Duzend noch. Es war ein Totalspiel, das den zahlreichen Zuschauern gefallen hat.

Neue Torhüter

tauchten in dem Gefecht Post gegen Polizei auf, in dem die Polizei schließlich nur deshalb die Oberhand behielt, weil sie gleich deren zwei zur Stelle hatte. Aber man ist sich offenbar noch nicht ganz klar darüber, wie viele wertvollen Kräfte am besten zu verwenden sind. Zunächst führte Schroder den Sturm. Mit vier Treffern bewies er, daß er bisher unterschätzt worden ist. Gegen Ende nahm man Destroff in die Mitte, der gestern zum ersten Male mitwirkte. Auf linksaus, wo er vernachlässigt wurde, war er anfangs nicht zur Geltung gekommen. Innen gab er mit drei Treffern kurz hintereinander dem Spiel die entscheidende Wendung, als es zehn Minuten vor Schluß noch 8:8 blieb. Da verdrängte selbst Horn und Bothe mit ihren Leistungen, die allerdings auch mehr als gut waren, herumgeschoben wurden: Horn kam einmal zum Zuge, Bothe immerhin noch zweimal. Ein Tor schloß der Verteidiger Bothe, der sich zu weit vorne aufstellte, obwohl er einen Erlaßmann neben sich hatte. Ein Zeichen dafür, daß die Polizei auf Angriff spielte. Dreimal lag die Post vorne, wenn auch nur mit geringstem Vorsprung; siebenmal fand die Partie unentschieden. Denn auch die Schwarz/Roten haben wieder einen außergewöhnlich befähigten Stürmer in ihren Reihen, Haupt, der im Liga-Wettspiel gegen den VfL. Friedenheim rühmlich hervorgetreten war, ist zu keinem Stammverein zurückgekehrt und hat sich als Halbdreher mit fünf Treffern gleich gut eingefügt. Die einmal seine Schulter und der linke Flügel Deuer/Siebert erfolgreich. Ihre Niederlage gegen die Polizei ist zu hoch ausgefallen.

Enttäuscht

haben Turnerbund und Kassel, um so mehr, da beide Vereine mit ihren stärksten Vertretern aufmarschiert waren. Gewiß ist es für eine am Ende lebende Mannschaft recht schmerzhaft, gegen den Spitzenreiter nur mit zwei Toren Unterschied zu verlieren. Aber schließlich kam dieses Ergebnis doch weniger durch die eigene gute Leistung zu Stande als vielmehr durch das nicht übermäßige Können des Gegners. Wir gefehen, daß uns Kassel gegen die Post „mit Erfolg“ weitaus besser gefallen hat und gefälliger war als in der gestrigen Begegnung; in noch höherem Maße gilt das vom Turnerbund, der lange nicht das Niveau erreichte, durch das er gegen Sportverein Eindruck machte. Die blaue Elf bildete keine geschlossene Einheit wie am vorigen Sonntag. Schon Wilhelm erreichte nicht die überragende Form wie gegen den SV. Die kleinen Verteidiger und Außenläufer sind bei allem Eifer nur selten in der Lage, die Vorzüge großer, kräftiger Stürmer regelmäßig zu unterstützen. Sie helfen sich durch Fehlhalten, gehen an den Mann, statt an den Ball, verwirken Strafwürfe und kommen nicht dazu, den zweiten, ebenso wichtigen Teil ihrer Arbeit zu erledigen: Gegenhöfe einzuweilen. Der Mittelfeldler Egert versuchte das, trippelte aber selbst mit dem Ball zu weit vor, statt die Flügelstürmer mit langen Vorlagen ins Gefecht zu schicken. Weißer, der neue Mann, bemühte sich von halb rechts aus um die oft abgegriffene Verbindung; er hat Sinn für Aufbau und auch eine saubere Ballführung; zu erfolgreichem Ablauf kam er nicht, da Mühsal Juppel ihm in der Regel nur die Fährte ging. Die Umstellungen des Angriffs waren eher nachteilig als vorteilhaft. Zwei Strafwürfe von Müller und ein Weichfuß-Schneider von rechtsaus ergaben Turnerbunds Tore. Bei 2:1 war er sogar einmal vorne.

Gau Südwest: MSB. Darmstadt — FSV. Frankfurt 13:6; Polizei-SV. Frankfurt — Germania Hünfeld 7:5.

Rund um die Leichtweishöhle.

E. Schmidt liegt im Wiesbadener Jugendrennen.

Endlich war es so weit, daß auch die Wiesbadener Rad-sportjugend einmal in einem Straßenrennen auf ihr Recht kam. Aber am Sonntagmorgen hinausgewanderte in das Retort, das sich in prachtvollem Herbstschmuck zeigte, wird die große Anzahl jugendlicher Rennfahrer gesehen haben, die sich dem Starter, Kreisjugendwart F. Wahl, stellten. Vom ausrichtenden Verein hatte man eine ideale Rennstrecke gefunden. Warum werden auf der Strecke um die Leichtweishöhle nicht mehr Rennen auch für die aktive Klasse abgehalten? Und warum hat der Reichsbahn-TS. die Jugend nicht getrennt harten lassen? Es wäre besser gewesen, wenn die Reulinge eine Klasse für sich gebildet hätten, denn immerhin muß auch ein Jugendfahrer erst Erfahrung haben, um sich mit bereits erprobten Kräften in einem Rennen zu messen.

Das Rennen

begann mit dem Start der Fahrer auf Touren- und Walz-reifenmaschinen. Vom Start weg übernahmen Brädel und Ebert die Führung und waren bereits in der 3. Runde ihrem übrigen Felde davongeeilt. Nach drei Minuten karteten die Jugendlichen auf Renn- und Schwalbireifenmaschinen, bei denen Schmalde-Bierstadt und R. Traubers die Hauptrolle spielten. In weiterer Abstand folgten die „Kanonen“ E. Schmidt und Großmann. In den drei Gruppen wurde vom Strt weg ein flottes Tempo gefahren. In der 3. Runde hatten bereits Schmidt und Großmann die zurückgebliebenen Fahrer überholt, um in der 4. Runde zum Generalangriff überzugehen. Der Vierstädter Schmalde, der sich ebenfalls bis zur 4. Runde alle gefährlichen Walzreifenfahrer vom Halfe gelockt hatte, konnte nur einige Kilometer bei der Spitze von Schmidt und Großmann bleiben, um dann mit Traubers und Grenzer die zweite Gruppe zu bilden. Schmidt und Großmann führen ein taktisch gutes Rennen und verdrängten sich in den beiden letzten Runden einen Vorsprung von fast einer

unterstrichen den prächtigen Erfolg, den Müller und Halle verrockschändigten.

Mit 260 Stdbm. über die Gerade.

In Vierer- und Dreier-Reihen — die Deutschen vorne — rannten die Auto-Union, Mercedes-Benz, ERA, Majerati und Alfa-Romeo am Start, mit dem eine wilde Jagd entfiel wurde. In der Reihenfolge Lang, Caracciola, von Brauchitsch und Seaman übernahmen die Mercedes-Benz-Wagen die Führung vor Rosemeyer, Müller und Halle. Seaman hielt seinen Platz nicht lange, er mußte dem ankommenden Rosemeyer weichen, der bald darauf auch Caracciola hinter sich ließ. Ein Stoßdämpferdefekt warf Lang zurück und zwang ihn schließlich zur Aufgabe. Ein unerwarteter Kampf entbrannte sich auf der Strecke. Mit schlagender Verwunderung haben die Zuschauer, wie spielend leicht ihre einheimischen „Kanonen“ abgehängt wurden. Vordem waren die Sporen, die sich beim Überholen und in den Kurven abspielten. Mit 260 Stdbm. präsenten die deutschen Rennwagen über die nur kurze Gerade. von Brauchitsch fuhr auf Tempo, Caracciola hatte die Anweisung, schonend zu fahren, um mit einmaligem Reifenwechsel für die 80 Runden auszukommen. Das gelang denn auch. Als von Brauchitsch zum ersten Male neue Reifen aufzog, ging Rosemeyer vor, und so lautete der Stand in der 23. Runde: Rosemeyer, Caracciola, von Brauchitsch, Müller, Seaman, Halle. Alle übrigen waren schon hier abgehängt. Spannung kam über die 100 000, als Bernd Rosemeyer am Geschwindigkeit halten und die Reifen wechseln mußte. Fieberhaft arbeiteten die Monteure, gewohnt einwandfrei und müßiggel, trotz dem gingen Caracciola und von Brauchitsch vorbei. Doch nach 50 Runden verlor sich das Bild erneut. Rosemeyer schob sich wieder an die Spitze, um sie bis zum Schluß jäh und erfolgreich zu verteidigen.

Von den neuen englischen Fahrern, die am Start waren, beendeten nur drei den schweren Kampf.

Der langsamste von ihnen, Carl Howe, mußte sich nicht weniger als elfmal überholen lassen.

Ergebnisse:

„Großer Preis vom Doningtonpark“.

402,24 km:

1. B. Rosemeyer (Auto-Union)	3:01:21,5	= 133,249 Stdbm.
2. M. v. Brauchitsch (Merz-Benz)	3:01:40	= 132,884 Stdbm.
3. R. Caracciola (Mercedes-Benz)	3:02:18	= 132,416 Stdbm.
4. H. Müller (Auto-Union)	3:04:00,5	= 130,613 Stdbm.
5. Rudolf Haller (Auto-Union)	3:09:50	= 124,800 Stdbm.
6. Prinz Vira - Siam (Majerati)	7 Runden jurid.	
7. A. Dobson - England (ERA)	7 Runden jurid.	
8. Carl Howe - England (ERA)	11 Runden jurid.	

Minute. In einem schönen Endspurt gelang es dann Schmidt, seinen Vereinskameraden Großmann mit halber Länge zu schlagen. In der zweiten Gruppe vollbrachte Schwabe eine gute Leistung, aus 3. Position vorziehend, schlug er im Spurt sehr leicht seine Gegner Traudens und Grenier. Ein besonders hoch verwundenes Fahrer Strauß, Güter, Kera, Pfeiffer, 3. Müller, Klepper und K. Müller, die auf ihren schweren Metallreifenradern tapfer durchhielten und nach unten die Preisträger kamen. Aus der übrigen Fahrer werden noch für ihre Leistungen mit einer Ehrengebe des DKB ausgezeichnet werden. Am Restaurant „Westendhof“ fand im Anschluß an das Rennen die Preisverteilung statt, die für den verbundenen Kreisführer Dieffenbach Jugendwart Wahl vornahm und folgendes Ergebnis hatte:

Rund um die Leichtweishöhe: (5 Runden = 30 Km.): 1. E. Schmidt 54.35 Min., 2. Großmann (halbe Länge), beide Kreisbahnen-DB, 3. J. Schwabe 55.30 Min., Radfahrklub 1900 Bierstadt, 4. Traudens, Wiesbaden, 5. Grenier, 6. Strauß, 7. Güter, 8. Kera, 9. Pfeiffer, 10. J. Müller, 11. Klepper, 12. K. Müller.

Hockey-Rundblick.

Kreisfelder Hockeyturnier mit DKB.

Am Jubiläums-Hockeyturnier des Kreisfelders HC beteiligten sich neun Mannschaften aus dem Reich und zwei aus Holland, darunter auch der Heibelberger TB 46 und der DKB Wiesbaden. Die wichtigsten Ergebnisse waren folgende: Düsseldorf HC — DKB Wiesbaden (Frauen) 2:0; Kreisfelder HC — HC Bielefeld 3:0; Gladbacher TB — Heibelberger TB 4:1; Schwab/West Köln — DKB Wiesbaden 2:2; Schwarz/Weiß Köln — DKB Wiesbaden 0:1; Kreisfelder HC — DKB Wiesbaden (Frauen) 5:1; Kreisfelder HC — Heibelberger TB 46 1:4; Düsseldorf HC — DKB Wiesbaden 6:0.

Von den Freundschaftsspielen im Gau Südwest fiel die Begegnung zwischen TB 57 Schalkhausen und VfR Mannheim hervor, die mit 3:0 (1:0) zugunsten der Frankfurter endete. Der Wiesbadener TB 56 gewann den Mainzer HC knapp mit 3:2, der Limburger RB schlug den SC Fortschritt Frankfurt 2:0 und die Tg. 46 Worms war mit 1:0 über den Frankfurter TB 1890 erfolgreich.

Ein Großlampstag im Turf.

Erntedankfestrennen in Frankfurt.

Der Frankfurter Rennverein versichnete mit seiner letzten Veranstaltung in diesem Jahr am Erntedankfesttag einen vollen Erfolg. Das schöne Wetter hatte den Besuch günstig beeinflusst und die starken Felder sorgten für schöne und spannende Rennen. Der Potsdamer Stall v. Wilsch wartete mit zwei Stiegen auf und in den beiden Schloßrennen konnte der Rennhof des Königs, 6. besten Pferde jetzt in Niederbad trainiert werden, den Sieger stellen.

1. Preis vom Rordberg: 1000 RM, 1400 Meter (Klasse B): 1. Kan-Regis, 4. Einar (St. v. Wilsch), 2. Salus, 3. Granifos. Toto: 44; Pl.: 13, 13, 11. Gg.: 1-4-4. Ferner: Gangan, Parthenope, Jidibus, Lordmajor, Martina. EUR: 264.10.

2. Mainzer Jagdrennen: 2200 RM, 3600 Mtr. (Amateurrennen): 1. St. S. v. Wilsch und Schild's Goldselle (St. S. v. Wilsch), 2. Reizjäger, 3. Totes Rennen zwischen Melampus und Neilschmar. Toto: 25; Pl.: 14, 17, 59. Gg.: 4-1-Totes Rennen. Ferner: Dreisritter, Patroli, Ledogel, Gnab, Heiler. EUR: 84.10.

3. Der 1. Jagdrennen: 2150 RM, 2800 Mtr. 1. Obst. W. Kupper's Treuer Jular (Obst. W. Kupper), 2. Traxertin, 3. Pivius, 4. Vimenau. Toto: 42; Pl.: 11, 11, 12, 12. Gg.: 1-4-4. Ferner: Tanculus, Ronalda Ferro, Lordmajor, Mannesfel, Biffer, Mahatma. EUR: 80.10.

4. Erntedankfest-Jagdrennen: 2700 RM, 4000 Mtr. (Amateurrennen): 1. Kan-Schule Hannover's Schwertknauf (St. Jhr. K. v. Wangelen), 2. Raben-Reiner, 3. Juditta. Toto: 25; Pl.: 11, 11, 11. Gg.: 3-1-4. Ferner: Mangold, Quaker, Hebe, Diana. EUR: 68.10.

5. Büdeler Jagdrennen: 2200 RM, 3200 m (Ausgl. IV): 1. Frau v. Wilsch's Kolois Alcaida (H. Hofmann), 2. Freilicht, 3. Musca, 4. Wanda. Toto: 25; Pl.: 25, 19, 18, 33. Gg.: 1-4-4. Ferner: Vantina, Feuerland, Sandage, Chemielehrer, Landeris, Gelfor, Grenzschuß, Piccolomini. EUR: 84.10.

7. Preis von der Bürgerweide: 2200 RM, 1800 Mtr. (Ausgl. IV): 1. Jhr. H. v. d. Bottenberg's Traffer (Vogmann), 2. Sarto, 3. Preisträger. Toto: 33; Pl.: 19, 15, 24. Gg.: 4-4-4. Ferner: Royal-Panation, Spanga, Transoatore, Osterfueß, Waldmadel, Maharan. EUR: 244.10.

„Corrida“ Siegerin, „Sturmvoegel“ Fünfter im Triumphbogen-Preis.

Die Pariser Bahn in Longchamp war am Sonntag wieder das Ziel vieler Tausend begeisterter Pferdebettler. Frankreichs Millionen-Rennen, der „Große Triumphbogen-Preis“ über 2000 Meter, hatte in diesem Jahr auch für uns eine besondere Bedeutung. Unser bestes älteres Pferd Sturmvoegel war nach der Seinerzeit entlassen worden und traf hier mit den besten französischen Plazemepferden zusammen, zu denen sich als Gast noch der Engländer Sultan Mohammed gefellte. Ebenso wie seinem Vater Odeanber 1928 und 1929 gelang ihm der große Wurf nicht. Der Hengst endete in einem Zwölferfeld als guter Fünfter.

Brunnen-Kolonnade.

Dienstag, 5. Okt.: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Karl Baumann. (Kartieren gültig.)

Kurhaus.

Montag, 4. Okt.: 20.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Regimentsmusik des Inf.-Regt. 87. Leitung: Stabsmusikmeister Krause. (Dauer- und Kartieren gültig.)

Dienstag, 5. Okt.: 14.30: Gesellschaftsspielabend nach der Janarier-Schönung. 18.00 im kleinen Kurhausaal: Kaffeekonzert. Leitung: Kammermusik Wilsch Reich. (Dauer- und Kartieren gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Operetten-Abend. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kartieren gültig.) 20.00 kleiner Kurhausaal: 1. Einführungsvortrag des Musiklehrers Dr. Wolfgang Stephan zu den Jaffas-Konzerten 1937/38.

Deutsches Theater.

Montag, 4. Okt.: 20.00—22.00: „Spiel oder Ernst?“ Komische Oper in einem Akt von Paul Knudsen. Musik von

Erziehung des Führernachwuchses der HJ.

Weiße des ersten Bauabschnittes der neuen Reichsführerschule.

Potsdam, 3. Okt. Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Reichsjugendtages von Potsdam 1932 nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Potsdam die feierliche Weiße des ersten Bauabschnittes der geplanten neuen Reichsführerschule der HJ vor.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, in der er u. a. ausfuhrte:

„Der 2. Oktober ist für unsere Jugend und diese Stadt ein denkmalhafter Tag. Heute vor fünf Jahren markierten hunderttausende Hitlerjugendler in Potsdam. Der Führer hat am 2. Oktober 1932 in Potsdam eine so überwältigende Kundgebung der Liebe und des Glaubens erlebt, wie sie bis dahin von keiner Jugend eines Landes bereitet worden war. Wir gedenken heute dieses Tages. Heute gilt es nicht ein Fest zu feiern, sondern einen neuen Abschnitt der Arbeit einzuleiten.“

Baldur von Schirach beschloß sich lobend mit der Bedeutung der Reichsführerschule:

„Während unsere Blicke hier in Potsdam auf den bescheidenen Gebäuden ruhen, die das Programm der deutschen Nationalerziehung mit bewährlichen Helsen, sind in Braunschweig schon Hunderte von Arbeitern damit beschäftigt, die Fundamente der Reichsführerschule für die Jugend zu errichten. Was nun in Braunschweig im Entstehen begriffen ist, ist eine einzigartige Hochschule der jungen Führer, die auch in ihrer äußeren Gestaltung ein strenger und schöner Ausdruck unseres erzieherischen Ideals sein wird.“

Zu den Fragen der Führerbildung im besonderen erklärte der Reichsjugendführer: „Menschen, die nicht zum Führen geboren sind, werden auch nicht zum Führerschulen dazu befähigt. Man hüte sich vor dem Wahn, zu glauben, daß man die Führerfrage einer Organisation mechanisch dadurch zu lösen vermöchte, daß man einem wahllos zusammengewürfelten Arbeitskreis von Führeramtscandidaten

Stiegerin wurde Corrida unter Elliot, die erst zwei Wochen zuvor den „Großen Preis der Reichspokalfahrt“ in Dossogarten gewonnen hatte. Lange Zeit schien Tonale zu gewinnen, doch Schritt für Schritt rückte zum Schluß Corrida auf und schlug Tonale gerade noch im Ziel an einem kurzen Kopf. Sturmvoegel kam hinter Mollon und En Traube als Fünfter ein. Der Hengst hat damit seine Rennlaufbahn abgeschlossen und geht von Paris aus sofort in das Gestüt Schlenderban, wo er als Deckhengst aufgestellt wird.

„Lusthaus“ schlägt die Franzosen in Karlsruhe.

Die Karlsruherer Reiztheit erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt. Der mit 21.000 RM ausgestattete „Große Preis von Karlsruhe“ mit seiner internationalen Beteiligung hatte die Massen nach der im schönsten Herbstschmuck stehenden Bahn in der Wahlweise gelockt. Die zahlreichen Pferde- und Reiterfreunde erlebten einen großen Triumph der deutschen Hinderispekte. Lusthaus gewann unter W. Zimmermann das schwer 3000-Mtr.-Renner und auch auf den nächsten Plätzen endeten mit Matticum und Steinbutte zwei deutsche Pferde vor Menes II, der sich als bester des ausländischen Aufgebots erwies.

„Großer Preis von Karlsruhe“: 21.000 RM, 5000 Meter (Jagdrennen): 1. v. Wegemeyer's Lusthaus (Zimmermann), 2. Matticum, 3. Steinbutte, 4. Menes II. Toto: 171; Pl.: 27, 17, 20, 18. Gg.: 1-4-4. Ferner: Solam, Le Miramolin, Elfad, Dalagos, Melch, Dreiläufer, Schwertlieb, Kriegsfamme. EUR: 1172.10.

„Abendfrieden“ gewinnt Ungarns St. Leger.

Gutlicher als Sturmvoegel Expedition nach Paris war der Start aneres Derbyflegers „Abendfrieden“ am Sonntag im ungarischen St. Leger. Der Hengst brachte zum zweiten Male nach dem Siege der schwarzweißen Farben des hiesigen Stalles in der hiesigen Derbyflegers Expedition zum Siege. Ritt weniger als drei Derbyflegers fanden sich am 2000-Meter-Start ein, neben Abendfrieden noch Fürstentum und Wüldiger, die Gewinner des Blauen Bandes von Ungarn und Österreich. Streng auf Warten geritten, rückte Abendfrieden in der Geraden zu dem führenden Darfur auf und hielt auch den ständig angreifenden Cabala jederzeit sicher, hinter dem klar zurück Carevics die übrigen ins Ziel führte. Die Zeit betrug 3:02 Minuten.

Für „Tara“ das „Silberne Pferd“ von Deutschland.

Bei herrlichem Herbstwetter hatte sich auf dem Rennplatz München-Dagfinn eine große Anzahl der Trabersportler eingefunden, um dem bedeutendsten Traber-Ereignis des Jahres, dem „Silbernen Pferd von Deutschland“, beizuwohnen. Am Start der 3000-Mtr.-Strecke hatten sich 14 Pferde eingefunden, um in den Kampf der ausgehenden 35.000 RM einzutreten. Als erste ging die Italienerin Tara durchs Ziel, die schon am Vorkonzert den „Preis der Nationen“ gewonnen hatte, vor Proß, Aphias und Mary Sunshine.

Emil Nilofaus von Reizkeit. Hierauf: „Coppelia.“ Ballett in 2 Akten. Musik von Leo Delibes. Stammeiche A. (4. Vorstellung.)

Dienstag, 5. Okt.: 19.30—22.15: Aufführung: „Welterland.“ Schauspiel in 10 Bildern von Gustav Faber. Stammeiche B. (5. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Montag, 4. Okt.: 20.00—22.00: „Eine Frau wie Juliet.“ Lustspiel in 3 Akten von Möller und Lorenz.

Dienstag, 5. Okt.: 20.00—22.15: „Die schwarze Perle.“ Komödie in 3 Akten von Dr. C. Hagemann. Stammeiche C. (3. Vorstellung.)

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Dienstag, den 5. Oktober 1937.

6.00 Morgenglocke, Morgenpred. Gmnaß. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterland. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnaß. 8.30 Zeit.

eine Serie von mehr oder weniger wertvollen Beiträgen vorlegt.

Der wahre Erzieher lehrt nicht, er lebt. Das heißt, was er vollbringt, das leistet er durch seine Persönlichkeit. Ich behaupte, die Jugend wird weniger durch die Erfahrung der älteren Generation bereichert als durch die notwendigen Irrtümer, durch die sie allein zu eigener Erfahrung gelangt. Nur diese ist lebendig. Weiße werden kann man nur durch sich selbst, niemals durch andere.

Der Reichsjugendführer stellte die Frage nach den Grundelementen der von uns geforderten Bildung. Sie ruht auf den inneren Werten des einzelnen, in seiner Ehrfurcht, Treue und Opferbereitschaft. Abstraktes Wissen kann vermittelt werden. Bildung im nationalsozialistischen Sinne wird vorgelebt.

So ist die Krise der Erziehung nichts anderes als eine Krise der Erzieher, die Krise der Frömmigkeit eine Krise der Priester. Nur wer Mut hat, das Wort Reiches und den Lebensgrundsatz Benito Mussolinis, das da heißt: „Lebe gefährlich“, zum Motto seines Daseins zu erklären, wird hinter sich eine Gefolgschaft der Künftigen wissen. Dies trifft auch zu für die Monarchen. So lange der König lebt, steht auch kein Thron. Denn so lange ein solcher Mensch an sich selbst glaubt, glauben auch andere an ihn.

Nach Abschluß des Reichstages durch die Eröffnung des Führers erklärte Prof. March den Gästen die von ihm im ersten Bauabschnitt der Reichsführerschule geschaffenen mühseligen Sportanlagen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat am 5. Jahrestage des Reichsjugendtages von Potsdam 1932 den Obergescheftsführer der HJ und Ministerialrat Dr. Wabel zum Ehrenführer der Reichsjugendführerschule der HJ in Potsdam ernannt.

Die letzte Schiffmühle auf dem Rhein.

Vom Mainzer Zollhafen ins Rheinquartier.

Die letzte Schiffmühle, die es auf dem Rhein noch gibt, wird aus dem Mainzer Zollhafen, wo sie in Riller Bockgaulände und abwärts der großen Strömung vorantritt, im kommenden Frühjahr nach Bingen verbracht, um an der Mündung der Nahe in den Rhein einen neuen und sicheren Ruheplatz zu finden. Dort soll sie weiter Zeugnis ablegen von einer technischen Errungenschaft der alten Zeit, die durch viele Jahrhunderte die rheinische Landschaft belebte. Gerade Bingen war als ein Platz bekannt, den die Rheinmühlen bevorzugten. Am Rheine lagen dort meist fünf oft auch sieben und zehn Rheinmühlen und die Zukunft der Rheinmüller genoh nicht geringes Ansehen in der alten Rhein- und Schifferstadt. Die Bezeichnung „Mühlensfeld“ für den Felsföls auf der rechten Rheinseite unweit des Ufers, der das Herz des bekannten Rheinrührers Alfias Rogt, des Erzherrschers des Ritters Klemens von Metternich trägt, erinnert daran, daß dort viele Jahrhunderte hindurch Rheinmühlen lagen. Ferner erinnert man sich in Bingen noch an das Mühlwerk, einer Felsgruppe unweit des linken Rheinuferes bei Bingen, das bei den Arbeiten an der Ufererweiterung leinzeitig verschwand. Auf jeden Fall ist es noch nicht lange her, daß der letzte Binger Rheinmüller starb und die letzte Rheinmühle bei Bingen verschwand. Wenn nun die allerletzte des ganzen Rheines durch die „Welt der rheinische Gesellschaft“ und ihren Vorständen, Regierungsverwalter a. D. Jöhner, nach Bingen kommt, so gelangt sie an die richtige Stelle.

Seit 1400 Jahre gibt es Schiffmühlen. Im Jahre 537 belagerten die Ostgoten Rom und damals erforderte der oströmische Feldherr Belisar die Schiffmühle, eine Mühle, die auf einem Schiff aufgestellt und durch die Strömung des Tiber betrieben wurde. Sie hatte zu diesem Zweck ein Wasserrad. Von Italien aus gelangte sie nach dem Rhein, wo sie sehr früh in Erfindung trat und sich durch viele Jahrhunderte behauptete. Diese Schiffmühlen wurden unter-schiedlich betrieben, d. h. das Wasser wirkte durch Stöße von unten her. Sie waren sehr beweglich und konnten immer den fließenden Strom aufsuchen.

Aus dem Rheingau.

Der „Herbst“ ist im Gang.

— Erbach, 2. Okt. Seit ein paar Tagen ist in Erbach der „Herbst“ im Gang. Herbst und Traubenernte ist für den Rheingauer ein und derselbe Begriff. Er geht „in den Herbst“, holt sich seinen „Herbst“ nach Hause und hat gleichfalls in diesem Jahr wieder einmal das Glück, einen „vollen Herbst“ einheimen zu können. Vorläufig ist es allerdings nur die früheste Reife der Trauben, die eine so zeitige Reife erfordert. Sie ist eine recht grobe, qualitativ aber eine feine Sorte, die man in Zukunft nicht mehr nachbauen wird, da sie den Ruf der Reine aus Riedling und Solanar-Sorten nie erreichen kann. Gut ausgehen ist jedoch dieser Mostträger an Süßholzmereien. (Preis von 17 RM an je Zentner.) Manche Reife rollt so am Abend aus dem Orte, und ihr reichselbener Anhalt ist drei Tage später jumeist entleert, altobisreifer Traubenfall. Man hat beim Reiten Mostgewichte von 70 bis 80 Grad Densité gemessen, eine Höhe, die beim Qualitätsweinbau auf einen großen Wein schließen läßt. Allerdings wird sich die Ernte hier noch um zwei bis drei Wochen hinausschieben, bis der überharte Reifegrad, d. h. eine gewisse Säurehaltigkeit, erreicht ist. Aber dann geht's hinein ins Holz mit Rheingau edlem Reif!

9.45 Hausfrau, hör zu! 11.15 Sportfunk für die Jugend. 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Deutsche Scholle, 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten. Wetter, offene Stellen, Nachrichten. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Schallplatten. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Liebe Richte, hör einmal zu! 16.00 Konzert. 17.30 Konzert des Fleet Street Chors, London. 18.00 Zeitgeschichte. 19.00 Zeit, Nachrichten. 19.10 Musikalische Stappellause. 20.00 Zeitgeschichte: „Eröffnung des Winterhochsaison 1937/38.“ 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Musik.

Wiesbadener Film-Theater.

Walthe: „Die Bartheuer Zitadelle.“ Thalia: „Signal in der Nacht.“ Hla-Palast: „Daphne und der Diplomat.“ Film-Palast: „Der Mann, der Sperlod Holmes war.“ Capitol: „Ball im Metropol.“ Apollo: „Goldfieber.“ Urania: „Eine Frau von 20 Jahren.“ Union: „Eine Frau ohne Bedeutung.“ Luna: „Mistria: Olympia: „Die zweite Mutter.“

Handel
und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Umfahsteigerung bei der Kassauischen Landesbank.

Anhaltende Geschäftsbelebung in 1936.

Die Kassauische Landesbank u. Kassauische Sparkasse, Wiesbaden, leitete ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1936 mit der Feststellung ein, daß der allgemeine wirtschaftliche Aufstieg sich im Jahre 1936 auch im Geschäftsbereich des Instituts ausgedeutet hat. Viele Betriebe sind wieder voll beschäftigt. Neben den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches waren es vor allem die in erhöhtem Maße nun auch unserem Gebiet zuziehenden Aufträge, die zugleich Erneuerungen und bei einigen Industrien den weiteren Ausbau der Anlagen erforderlich machten. Für unseren an Bädern und Kurorten reichen Bezirk ist die Zunahme des Fremdenbesuches, insbesondere die Steigerung des Besuches aus dem Ausland erfreulich. Das Vertrauen in die Staatsführung und die darauf beruhende fortschreitende wirtschaftliche Belebung haben die Bildung von langfristigen Kapital in Deutschland weiterhin begünstigt. Gegenüber dem Vorjahre konnte ein noch wesentlich höherer Betrag schwerer Reichsschulden langfristig untergebracht werden. Die bei dem Institut gezeigten Zeichnungen sowohl der Privatbank als auch der mit dem Institut arbeitenden Sparkassen und Banken waren beträchtlich höher als in 1935. Dabei nahm, was besonders bemerkenswert ist, der auf die Privatbank entfallende Anteil an kleinen Zeichnungen im Verhältnis zum Vorjahre Kürzer zu. Auch die verfügbaren Mittel des Geldmarktes konnten im vergangenen Jahre in den Dienst der großen öffentlichen Aufgaben gestellt werden.

In Übereinstimmung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich die Geschäftstätigkeit des Instituts in 1936 weiter ausgedehnt. Der Umsatz hat sich von 4,4 Milliarden RM. in 1935 auf 4,7 Milliarden RM. in 1936 erhöht. Der anwachsende Jährl. neuer Mittel führte zu weiteren Ausleihungen sowie zur Erhöhung des Zinsfußes, und zwar auf 7,0 (6,5) % erster Ordnung, wobei rund 92 Mill. RM. Wertpapiere nicht berücksichtigt sind. Nach den Abziehungen und Wertberichtigungen verblieben 925.000 RM. Abz. d. d. mit 850.000 RM. der Sicherheitsrücklage der Sparkasse zugeführt wird. Nicht mehr erscheint der Vorjahresposten von 9,2 Mill. RM. Wertberichtigung, er wurde neuem entsprechend der neuen Bilanzvorschrift von den Abf. abgelegt.

Bewilligt wurden 3697 (4590) Hypotheken im Betrage von 14,2 (15,9) Mill. RM. Im Kreditschuldendienst nahmen die Zinsrückstände um 20 % ab. Der Gesamthypothekensatz betrug 147,6 Mill. RM., davon entfallen von den 46.900 Posten allein 27.355 auf Beträge

bis zu 2000 RM. und 13.424 auf Beträge bis zu 5000 RM. Bevorzugt wurde das Neubauhypothekengeschäft und die Stielungsstätigkeit.

Die Umschuldungsaktion kam zum Abschluß, es nahmen noch eine Reihe von Gemeinden mit einem Betrage von 5,5 Mill. RM. teil. Die Zins- und Tilgungsrückstände haben erstmals den niedrigen Stand seit 1931 erreicht. Das Kneufschäft blieb aus den bekannten Gründen unmöglich. Im Kontokorrent-Kreditgeschäft konnten 4204 (4024) Kredite mit 8,1 (6,6) Mill. RM. im Durchschnittsbetrag von 1936 (1935) RM. bewilligt werden. Die Spareinlagen zeigten einen Anstieg um 5,2 % auf 102,5 (154,4) Mill. RM.

Die Kassauische Landesbank vereinnahmte u. a. an Zinsen und Vermaltungskostenbeträge 9,7 (7,56) an aa. und sonstigen Erträgen 1,43 (0,85) Mill. RM. Dagegen beanspruchten Schuldzinsen 8,06 (8,43), Verwaltungskosten 0,95 (0,84), Grundstücksaufwand 0,25 (0,22). An Abschreibungen auf Liegenschaften wurden 0,84 (0,11) und auf Hypotheken 0,31 (0,46) vermerkt. Die Kassauische Sparkasse weist einen Zinsertrag von 10,07 (9,74) aus, gegenüber einem Zinsaufwand von 6,13 (6,24). Die Einnahmen aus Provisionen betrugen 0,74 (0,85), aus Kursgewinnen 1,28 (0,95) und aus sonstigen 0,38 (0,24). Dagegen waren für Verwaltungskosten 3,71 (3,41) und für Abschreibungen 1,38 (1,83) Mill. RM. erforderlich.

Die Bilanz zeigt an Kapital 5,0 (5,0), Rücklagen 4,10 (4,10), Rückstellungen und Wertberichtigungen 2,10 (10,88), wobei 7,2 Mill. RM. vorweg von den Abf. abgelegt sind, ferner eigene Emissionen 121,98 (125,20), Spareinlagen 102,49 (154,42), Spareinlagenzuwachs 8,10 (11,0), Aktepte 0,92 (1,42). Unter den Gläubigern erscheinen Kreditinstitute 30,64 (31,68), öffentlich rechtliche Gläubiger 7,15 (10,42), sonstige Gläubiger 22,20 (19,20), sonstige Darlehen 14,94 (12,40), vermittelte Darlehen 42,74 (43,76). Andererseits betragen Kasse und Bankguthaben 24,82 (34,64), Wechsel, Schecks 11,17 (4,36), Wertpapiere 91,75 (86,89), Kontokorrent, Kommunal-darlehen 2,48 (3,66), Dis. Private 21,52 (24,51), Kommunal-darlehen 46,22 (58,84), Hypothekensatz 147,60 (145,64), sonstige Darlehen 11,98 (5,89), vermittelte Darlehen 42,74 (43,76), Beteiligungen 1,05 (0,88), Gebäudewerte 2,81 (3,85) und sonstige Liegenschaften 3,58 (3,98).

Im laufenden Geschäftsjahr verkehrte sich die Zunahme der Spareinlagen weiterhin. Für das Hypotheken- und Kreditgeschäft stehen reichlich Mittel zur Verfügung, so daß auch künftig allen geeigneten Darlehenswünschen entsprochen werden kann.

Reichsbank-Ausweis

Im Zeichen der weiteren Intensivierung der deutschen Wirtschaft.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der letzten Woche des dritten Quartals die gesamte Kapitalanlage der Notenbank um 849,6 auf 6039,8 Mill. RM. erhöht. Zum gleichen Vorjahrestermin war sie um 645,3 auf 5512,0 und an dem diesjährigen Halbjahrestermin um 884,0 auf 5781,3 Mill. RM. gestiegen. Im einzelnen haben sich in der Berichtswoche Handelswechsel und -schecks um 775,9 auf 5539,0, Lombardforderungen um 22,2 auf 618 und Reichsschuldenwechsel um 51,8 auf 525 Mill. RM. erhöht. Die Inanspruchnahme der Reichsbank war also zu dem diesjährigen Herbst-Quartalstermin verhältnismäßig stark. Soweit sie über den normalen Bedarf für Zins- und Mietzahlungen und die Erntefinanzierung hinausgeht, kommt darin die stetige weitere Intensivierung der wirtschaftlichen Tätigkeit zum Ausdruck, die naturgemäß entsprechend der Steigerung der Produktion ein höheres Kreditvolumen und einen steigenden Zahlungsmittelumsatz bedingt. Bei dem Vergleich der eingangs genannten Quartalsstermine muß allerdings berücksichtigt werden, daß diesmal ein verhältnismäßig hoher Betrag der letzten der Wirtschaft beschafften Kreditmittel auf Girokonten fallen gelassen ist. Die Girokonten sind um 186,4 auf 338,1 Mill. RM. gewachsen, während im Vorjahr der geringeren Inanspruchnahme des Reichsbankkredits auch ein entsprechend geringerer Zugang auf das Girokonto gegenüberlag, nämlich um nur 11,2 auf 743,5 Mill. RM. Dann ist bei der diesmaligen stärkeren Inanspruchnahme noch zu berücksichtigen, daß der Geldmarkt nach Abwicklung der letzten Reichsanleihe etwas stärker verknappt war. Zu erwähnen ist noch eine Zunahme der sonstigen Aktiva um 23,3 Mill. RM., die zum Teil auf einer Inanspruchnahme des dem Reichs eingeräumten Kreditschuldendienst beruht. Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenscheinanleihen zusammen 607,3 und an Scheckbewilligungen 93,3 Mill. RM. in den Verkehr abgefließen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich Ende September auf 7203 gegen 6564 Mill. RM. in der Vormode, 7097 am Ende des Vormonats und 6651 am entsprechenden Vorjahrestermin. Die Gold- und Devisenbestände sind um 0,14 auf 75,8 Mill. RM. zurückgegangen. Auf die Goldbestände entfallen 70,1 und auf dekungsfähige Devisen 5,7 Mill. RM.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Okt. (RM.) Tendenz: Aktien nach schwächerem Beginn erholt, Renten freundlich. Die Börse eröffnete zum Wochenbeginn nicht ganz den in Sanftigkeiten gehegten Erwartungen. Die Rundschau hatte Kaufaufträge nur in bescheidenem Umfang erteilt; zu Berücksichtigung ist, daß die Zinsbewilligungen erst in diesen Tagen erfolgen und der Anleger vermutlich erst nach Erhalt der Zinsbewilligungen seine Dispositionen treffen wird. Jedenfalls lag der bei der heutigen Börsenhandlung zunächst prävalente, das in Erwartung von Publikationsberichten bereitgehaltene Material bei dem Ausbleiben der Käufe glatt zu liegen, was naturgemäß zum Teil Einbußen herbeiführte. Aber schon nach den ersten Kursen zeigten sich Erholungen durch, da eine Reihe günstiger Wirtschaftsnachrichten ihren Einfluß nicht verfehlte. Man vermisst u. a. auf die ansteigenden Stromerzeugungskapazitäten und den erneuerten höheren Kraftfahrzeugabsatz. Ein Beweis dafür, daß mehr schon kleines Angebot die Eröffnungsfurte härter zu drücken imstande war, gaben Aktien, die denen nur 12.000 RM. herauskamen und den Kurs damit um nahezu 2 %

drückten. Rheinfährl waren um 1. Verein. Stahlwerte um 1/4 % schwächer. Sehr bill lagen Braunkohlen- und Kohlenaktien; sofern Notierungen ausstehen kamen, lagen sie etwas auf Samstagsschlussbasis. Von chemischen Papieren waren Kollwerte nach dem kräftigen Anstieg 1/4 % schwächer. Farben konnten einen Anfangsgewinn von 1/4 % später nicht behaupten. Weiz feht eröffneten Verlangungswerte mit Ausnahme von Schell. Gas (minus 1/4 %). Von Elektro-papieren waren Siemens und Deutsche Atlantic bei nicht mehr zu überbietender Marktlänge 1/4 bzw. 1/4 % schwächer. Mit über Progenstruente hinausgehenden Veränderungen sind im übrigen nur noch Demag (minus 1) und im Freizeit Oberbedarf (plus 2) zu erwähnen. Am Rentenmarkt verkehrte Oberbedarf (plus 2) auf 128 1/2 an. Die Umschuldungsanleihe wurde in größeren Beträgen zu unverändert 94,90 gehandelt. Mittlere Reichsschuldensforderungen zogen um 1/4 an. Am Geldmarkt ermäßigte sich Blankotogeld auf 2 1/2-3 1/2 %. Von Valuten stellte sich das Pfund in Berlin auf 12,34 1/2, der Dollar auf 2,493 und der Franken auf 8,19.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (Drachmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Der Ordereingang erreichte nicht den erwarteten Umfang, jedoch die Börse zum Wochenbeginn ziemlich still lag. Der Aktienmarkt hatte eine uneinheitliche Entwicklung. Die Veränderungen lagen oder mehr unter 1 %. Stark vermindert waren Montanaktien, von denen zunächst nur Hoehf mit 128 (128 1/2) auf 127 1/2 kamen. Schwächer lagen Kollner mit 131 1/2 (133 1/2). Farben konnten sich auf kleine Käufe mit 165 voll behaupten. Scheidebank zogen 1/4 % auf 162 an. Feit blieben aus Baumwolle, Holzmant notierte 156 1/4 (155), Berger 151 (150). Demag (schwächen sich auf 151 1/2 (152) ab. Größeres Geschäft entwickelte sich im Freizeit, besonders wieder für Kollner Wagon mit 60 bis 62 1/2 (58). Auch am Rentenmarkt war die Umschuldungsanleihe ziemlich klein bei wenig veränderter Kurien. Kommunalumschuldung notierte 94,85, Reichsschuldens-BM. 127 1/2, Reichsschuldens 128 1/2. Der Wandbriefmarkt brachte nur bei Liquidationsanforderungen kleine Veränderungen. Stadt- und Staatsanleihen lagen überhaupt. Tagesgeld 2 1/2 %.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



An der Vorderseite einer flachen Tiefdruckrinne hat sich eine großartige Überflutung des europäischen Festlandes mit subtropischer Warmluft eingestellt. Dabei zeigten am Sonntag bei freudlichem Wetter nicht nur die Niederungen, sondern auch alle Höhenlagen für die Jahreszeit auffallend hohe Temperaturen. Da wir an die Westseite der Tiefdruckrinne gelangen, wird die Witterung zunächst etwas unruhiger, doch wird sich keine durchgreifende Wetterumgestaltung einstellen.

Witterungsnachrichten bis Dienstagabend: Stellenweise Frühlingsnebel, sonst meist heiter und trocken, nachts recht frisch, tagsüber nur mäßig warm, abflauende, veränderliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Altimetrischen beim Stadt. Vorrichtungsinstitut.)

Datum	8. Oktober 1937			1. Okt.
Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe . . .	752,4	752,7	753,4	753,1
Auftemperatur (Celsius) . . .	13,4	30,2	17,2	14,2
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	81	77	90	86
Gewitterdruck und -höhe . . .	60,1	62,1	61,1	60,1
Niederschlagshöhe (Millimeter) . . .	0-10	0-10	0-10	0-10
Wetter . . .	bed. Regen	bed. Regen	bed. Regen	bed. Regen
3. Okt. 1937: höchste Temperatur: 21,5				
Zagtemperatur der Temperatur: 16,8				
4. Okt. 1937: niedrigste Nachttemperatur: 13,4				
Gewitterdruck: 10,1				
mittags 1 Std. 48 Min.				
nachmittags 3 Std. 6 Min.				

Wasserstand des Rheins am 4. Okt.: Biebrich: Pegel 1,77 gegen 1,84 m gestern; Mainz: 1,02 gegen 1,05 m gestern; Bingen: 2,05 gegen 2,06 m gestern; Kaub: 2,25 gegen 2,29 m gestern; Köln: 1,96 gegen 2,02 m gestern; Rühl: 2,82 gegen 2,86 m gestern.

Deine Leistungen

für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

dienen unserem Volke.

Südwestdeutscher
Marktbeobachter.

Die Ernte mittelfrüher Kartoffeln ist jetzt in der Hauptsache beendet, in mittelpäten werden Bräsa, in späten Sorten Boran, Industrie und Alarigen geerntet. Die Unterbringung ist zur Zeit schwierig, da die Verladungsmöglichkeiten nach außerhalb beeinträchtigt sind. Futterkartoffeln werden infolge der Abgabewierigkeit für Spätkartoffeln jetzt besser angeboten.

Die Weizenanlieferungen sind ausreichend. Die Roggenzufuhren haben gegen Monatsende infolge Preisausschlages ab 1. Oktober nachgelassen, werden aber demnächst wieder normalen Umfang annehmen. Die Weizenverlieferung ist ausreichend, das Braugerstegebiet ist zurückhaltend, Industriegetreide wird aus unserem Gebiet nicht geliefert und muß infolgedessen aus Österreich bezogen werden. Die Viehfütterung für Industriegetreide läuft am 15. Okt. ab. Futtergetreide und Futterhafer liegen nach wie vor kaum zur Verfügung. Auf dem Futtermittelmarkt herrscht harter Bedarf, der demnächst durch Zuteilung von Legemehlfrutter einigermaßen befriedigt werden kann. Die dritte Maiszuteilung und die erste grüne Maiszuteilung werden zur Zeit verladen. In Kaufhäuser ist aus unserem Gebiet nach kaum etwas geliefert worden.

Die Fleischversorgung war diese Woche sehr gut, da neben einer kleinen Erhöhung der Großschlachtrische die Schweinezufuhren außerordentlich zugenommen haben, während die Kalberaufträge ziemlich unverändert waren. Auch Schafe wurden reichlich angeliefert. Der Ausmahlungsgrad der Tiere war bei sämtlichen Arten im Durchschnitt mittel bis gut. Bei den Schweinezufuhren ist ein vorübergehender Rückschlag zu erwarten, da die Viehle jahreszeitlich eine kleine Senkung erfahren. In Anbetracht des geringen Bestandes an trächtigen Zuchtsauen ist eine vermehrte Nachfrage für die nachjährige Schlachtschweineversorgung dringend erforderlich.

Die Milch- und Futterversorgung hat sich auf ziemlich unveränderter Höhe gehalten. Die Futterzeugung erfolgte wie üblich in Höhe von 80 % des Oktoberbezuges 1936. Da Zuteilungen darüber hinaus nicht stattfinden dürfen, ist den Wargarinebegrüßten berechtigten volle Ausnutzung ihrer Bezugsrechte zu empfehlen. Der Käsemarkt hat sich leicht. Hartkäse und neuerdings auch Weichkäse werden gut verkauft. Auch Sauermilchprodukte hat bei freudigen Absatz. Die Futterversorgung dürfte sich durch die großen Schmalz- und Speckzufuhren bessern.

Die Eierversorgung erfolgte im leiblichen Umfang mit ausländischen Hühnern und Küken. In Anbetracht des jahreszeitlich geringen Anfalls deutscher Hühner ist Sparfleisch im Eierverbrauch erwünscht.

Die Apfelsenernte befriedigt mengen- und gleichmäßig, doch dürfte der Absatz besser sein. Auch Birnen sind ausreichend vorhanden und in manchen Früchten begehrt. Walnüsse werden gleichfalls gut angekauft. Neben deutschen Trauben, deren Zufuhren neuerdings angelegten sind, kommen bulgarische Trauben und in geringerer Menge italienische Trauben auf den Markt, daneben auch holländische Glasstraußen in höherer Preisklasse. Zitronen sind noch etwas knapp; sie sind klein und meist noch unreif.

Der Gemüsemarkt ist gut befriedigt, besonders Tomaten sowie die verschiedenen Kohlrarten, Eschall, Kopfsalat und Spinat sind reichlich vertreten. Auch Blumentohl kommt ausreichend auf den Markt. Bohnen sind noch nachgefragt.

